

Trotz Sanierung für 400 000 Mark:

Schimmelpilz macht Pfarrhaus unbewohnbar

TWISTETAL-BERNDORF (-ah-). Für rund 400 000 Mark war das altherwürdige Pfarrhaus in Berndorf saniert worden, und die Familie von Pfarrer Armin Beck fühlte sich auf Anhieb wohl in dem Gebäude. Doch nur in den ersten Tagen, denn aufgrund von Schimmelpilzbefall erkrankte die gesamte Familie. Sie ist für eine ungewisse Übergangszeit nach Mühlhausen gezogen.

Das evangelische Pfarrhaus, das zweitälteste Gebäude des Twistetaler Ortsteils, war nach der Pensionierung von Pfarrer Trachinow während der Vakanzzeit renoviert und saniert worden. Und die Becks hatten sich schon auf den Einzug in das alte Fachwerkhaus gefreut: „Es war alles schön hergerichtet worden“, berichtet der seit eineinhalb Jahren in Berndorf amtierende Pfarrer.

Im November 1997 ist das Ehepaar mit den beiden kleinen Kindern eingezogen. Kurz darauf begann eine unerklärliche Serie von Erkrankungen. Hauptsächlich waren die Atemwege betroffen, und am schwersten traf es immer wieder die Kinder. Die Situation sei mehrfach so bedrohlich gewesen, daß der Notarzt gerufen worden sei, erklärt Pfarrer Beck.

Verschiedene Allergietests wurden vorgenommen, sogar mit Cortison-Präparaten sind die Sprößlinge behandelt worden: Also recht starke und an Nebenwirkungen nicht gerade arme Medikamente.

Schließlich wurde durch das Landeskirchenamt eine Überprüfung der

Werkstoffe und des gesamten Gebäudes vorgenommen.

Eine Umweltchemikerin aus Kassel fand den anfänglichen Verdacht bestätigt, daß sich nämlich wegen hoher Feuchtigkeit in den Räumen Schimmelpilze eingenistet haben. Sie gelten nun als Auslöser für die Atemwegserkrankungen.

Die Raumluftmessung hat nach Auskunft des Pfarrers eine 20mal so hohe Belastung wie die normale Außenluft ergeben. Zehnmal so hoch sei die Belastung in den Schlafräumen.

Die Fachleute empfahlen dringend, aus dem Pfarrhaus auszuziehen. Schon vorher habe sich bei kurzen Aufenthalten im Haus der Schwiegereltern der Gesundheitszustand der Kinder schlagartig verbessert, berichtet Beck.

Glücklicherweise sei es gelungen, in dem zum Kirchspiel gehörenden Nachbarort Mühlhausen eine neue Bleibe anzumieten. Der Familie geht es jetzt gesundheitlich gut.

Welche Konsequenzen müssen nun gezogen werden? Muß das mit hohem Kostenaufwand in Schuß gebrachte Pfarrhaus aus dem 18. Jahrhundert noch einmal saniert werden?

Diese Fragen bedürfen nach Auskunft von Beck einer weiteren sorgfältigen Klärung. Daher würden noch weitere Untersuchungen angestellt.

Auszuschließen ist nicht, daß sich eventuell schon bei den Vorgängern Schimmelpilze im Gemäuer eingenistet haben, die Bewohner aber nicht erkennbar erkrankten.

WLZ

04.06.1998